Um einen besseren Überblick über die Verbreitung von *Telekia speciosa* und *Inula helenium* zu gewinnen, wäre es gut, entsprechende Funde zusammen zu tragen. Auf einer solchen Grundlage wäre es dann möglich, die einzelnen Bestände jeweils in Form einer Verbreitungskarte zu dokumentieren.

Literatur

ANGERSBACH, R. (2012): Fundmeldungen – In: Botanik und Naturschutz in Hessen **24**: 107-134. Frankfurt/Main.

DANNENBERG, E. (1870): Verzeichniss der Phanerogamen und Gefässkryptogamen der Umgebung von Fulda, soweit sie bis Frühjahr 1869 nachgewiesen sind. – Ber. Ver. Naturkde. **1**: 31-59. Fulda.

HAEUPLER, H. & P. SCHÖNFELDER (1988): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – Stuttgart.

KLAUSING, O. (1988): Die Naturräume Hessens. – Hess. Landesanst. f. Umwelt **67**: 1-43 und Karte 1 : 200 000. Wiesbaden.

Quelle

* http://www.bayernflora.de/de/pflanzen.php (23.9.2013)

Anschrift der Verfasserin:
DR. UTE LANGE, Kürassierstr. 41, 36041 Fulda
e-mail: ute.k.lange@web.de

Hessische Floristische Briefe **62** (1)	Seiten 3 – 6	Darmstadt 2014

Bemerkenswerte Pflanzenfunde im oberen Weschnitztal (Vorderer Odenwald) und seiner näheren Umgebung

Folge 5: Einkeimblättrige (Liliopsida), Teil 4
Familien Binsengewächse und Sauergräser (ohne Seggen)

ENNO SCHUBERT

Juncus bulbosus (Fam. *Juncaceae*) RL Hessen: keine Gefährdungsstufe

6318/413 34.8338/54.9868
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; am Rückhaltebecken am nordöstlichen Ortsrand von Rimbach, 190 m ü. NN.; wenige Pflanzen in Naturstein-Uferbefestigung; 18.09.1994; Herbar Schubert Nr. 132/94

6319/311 34.8920/55.0028
Kreis Bergstraße; NR Sandstein-Odenwald; im Gassbachtal nördlich Grasellenbach, 420 m ü. NN.; mehrere dicht wachsende Bestände in fließendem Wasser; 25.06.2010; Herbar Schubert Nr. 59/10

Die Zwiebel-Binse bevorzugt ausgesprochen nasse, nährstoff- und basenarme Böden, wie sie vor allem im Sandstein-Odenwald vorkommen. In der Rhein-Main-Neckar-Region hat sie demzufolge in diesem Naturraum auch ihre Hauptverbreitung. Im Vorderen Odenwald und damit auch im Weschnitztal zählt sie zu den Seltenheiten.

Juncus inflexus (Fam. *Juncaceae*) RL Hessen: keine Gefährdungsstufe

6418/121 34.8023/54.9525
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; südwestlich Mörlenbach, südwestlich des Tümpels am Willenberg, 180 m ü. NN.; mehrere Pflanzen in nasser Wiesenmulde; 13.10.1996

6418/123 34.79453/54.9415
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; nördlich Reisen, an der Talbrücke der B 38, 170 m ü. NN.; mehrere Pflanzen am Rand eines Seggenriedes; 10.08.2005; bereits 1984 vorhanden

6418/132 34.7863/54.9300
Kreis Bergstraße; NR Juchhöh-Odenwald; südlich Nieder-Liebersbach, an der Brücke der B 38 über den Liebersbach, 160 m ü. NN.; mehrere Pflanzen in einer Feuchtwiese am Bach; 03.10.1996

Im Gegensatz zur Zwiebel-Binse bevorzugt die Blaugrüne Binse basische, meist kalkreiche Böden. So fehlt sie dem Sandstein-Odenwald fast völlig, im Vorderen Odenwald sind ihre wenigen Vorkommen auf die vom Löss beeinflussten Bereiche in der Nähe der Bergstraße beschränkt.

Cyperus fuscus (Fam. *Cyperaceae*) RL: He **V** SO **0**

6318/322 34.8180/55.0025
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; Teich in der Boschwiese westlich Lörzenbach, 200 m ü. NN.; wenige Pflanzen auf trockengefallenem, aber noch sumpfigem Teichboden; 07.09.2008; bereits 2007 von V. Schaffert und M. Sonnberger entdeckt; Herbar Schubert Nr. 159/08

Das Braune Zypergras ist in seinem Vorkommen weitgehend auf periodisch trockenfallende Gewässer angewiesen, die – im Gegensatz zur Rhein- und Mainebene – im Odenwald fast völlig fehlen. Vielleicht wurde die Art am oben beschriebenen Wuchsort durch Wasservögel eingeschleppt. Ob das Vorkommen beständig ist, hängt wohl von der weiteren Bewirtschaftung des Teiches ab. Für den hessischen Odenwald bedeutet der Fund die Wiederentdeckung dieser ausgestorben geglaubten Art.

Eleocharis acicularis (Fam. *Cyperaceae*) RL: He **V** SO **R**

6318/322 34.8180/55.0025
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; Teich in der Boschwiese westlich Lörzenbach, 200 m ü. NN.; viele Pflanzen in dichtem Bestand auf mehr als 100 qm auf trockengefallenem, aber noch sumpfigem Teichboden; 28.06.2007; Herbar Schubert Nr. 111/07

Für diesen einzigen bekannten Fund der Nadel-Sumpfbinse im Vorderen Odenwald, der für diesen Naturraum einen Neufund darstellen dürfte, gilt im übrigen das Gleiche wie für *Cyperus fuscus* (siehe oben).

***Eleocharis palustris* agg.** (Fam. *Cyperaceae*) RL Hessen: keine Gefährdungsstufe

Unter *Eleocharis palustris* agg. sind hier die Sippen *E. palustris* und *E. vulgaris* zusammengefasst.

6318/414 34.8380/54.9979
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; südöstlich Fahrenbach, an den Teichen, 200 m ü. NN.;
Bestand von ca. 3 qm in Feuchtwiese; 13.05.1995

6319/311 34.8796/55.0050
Kreis Bergstraße; NR Tromm-Odenwald; nahe nördlichem Ortsausgang Hammelbach, am Westufer der Weschnitz, 380 m ü. NN.; wenige Pflanzen in Feuchtwiese; 30.05.2008; Herbar Schubert Nr. 59/08; es handelt sich hier um ***Eleocharis vulgaris s. str.***

Ein weiterer Fund des Aggregates wurde 1989 von M. Eichler östlich der B 38 bei Groß-Breitenbach dokumentiert.

Im Gebiet scheinen die Sippen der Gewöhnlichen Sumpfbinse seltener vorzukommen als die Einspelzige Sumpfbinse. Von den Autoren des 19. Jahrhunderts werden sie noch als „häufig" oder „gemein" ohne Angabe von Fundorten dargestellt. Im Bereich des Weschnitztales sind sie heute selten. Wie bei *E. uniglumis* beruht der Rückgang wohl auf der Aufgabe der Bewirtschaftung von Feuchtwiesen.

Eleocharis uniglumis (Fam. *Cyperaceae*) RL: He **3** SO **3**

6318/234 34.8354/55.0212
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; nordwestlich Fürth, am kleinen Teich des Rückhaltebeckens am Schlierbach, 190 m ü. NN.; wenige Pflanzen in Naturstein-Uferbefestigung; 31.05.2009

6418/123 34.7976/54.9410
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; am Bach am westlichen Waldrand des Hohenrain, 150 m ü. NN.; wenige Pflanzen in Feuchtwiese; 06.09.2005 mit V. Schaffert und M. Sonnberger; bereits 1993 vorhanden; Herbar Schubert Nr. 179/05 und 137/93

Aus den 1980er-Jahren sind weitere Nachweise der Einspelzigen Sumpfbinse aus dem südlichen Weschnitztal bekannt, z. B. durch R. Baumgartner, konnten aber seither nicht mehr bestätigt werden. Da die unscheinbare Art im Gras schwer auszumachen ist, wurde sie vermutlich öfter übersehen. Durch die Aufgabe der Bewirtschaftung vieler Feuchtwiesen dürfte sie in den letzten Jahrzehnten einen deutlichen Rückgang erfahren haben.

Eriophorum angustifolium (Fam. *Cyperaceae*) RL: He **3** SO **3**

6318/244 34.8745/55.0230 Unschärfe 100m
Kreis Bergstraße; NR Tromm-Odenwald; östlich Krumbach im oberen Brombach-Tal, nahe dem Tümpel, 320 m ü. NN.; Feuchtwiese; 22.05.1981; 1989 bestätigt durch B. Pfündl

Das Vorkommen konnte seither nicht wieder bestätigt werden. Außerhalb des Kartierungsgebietes gibt es noch zerstreute Vorkommen des Schmalblättrigen Wollgrases im Sandstein-Odenwald und in wenigen Tälern des Vorderen

Odenwaldes. Viele Bestände wurden vermutlich durch Düngung, intensive Beweidung und Zuwachsen von Feuchtwiesen vernichtet.

Isolepis setacea (Fam. *Cyperaceae*) RL: He **V** SO **V**

6318/243 34.8518/55.0258
Kreis Bergstraße; NR Weschnitztal; südlich Krumbach, am Rückstaubecken der Weschnitz, 210 m ü. NN.; 2 Pflanzen am Teichufer 10 cm oberhalb der Wasserlinie; 22.09.2002; Herbar Schubert Nr. 211/02

Ein weiterer Fund im Jahre 1982 am Gehöft Altlechtern östlich Fürth konnte seither nicht mehr bestätigt werden. Obwohl die unscheinbare Borstige Moorbinse in Feuchtwiesen leicht übersehen wird und sie vielleicht doch noch etwas häufiger ist als zur Zeit bekannt, ist doch ein Rückgang in den letzten Jahrzehnten unverkennbar. Von den Autoren des 19. Jahrhunderts wird sie ohne Angaben von Fundorten als „häufig" oder „gemein" erwähnt. Heute kommt sie im ganzen Odenwald nur noch sehr zerstreut vor, die Gründe dürften die gleichen wie bei *Eriophorum* oder *Eleocharis* sein.

Verfasser
Enno Schubert, Am Knippelsacker 7, 69509 Mörlenbach

Zu Pennisetum „centrasiaticum" TZVELEV

(HFB **60** (3/4), 52-54, Darmstadt 2012)
Revision der Bestimmung

U. HILLESHEIM-KIMMEL

Wie Herr Dr. U. AMARELL (Offenburg) der Autorin schriftlich mitteilte (10. 7. 2013) haben seine Bestimmungen eindeutig ergeben, dass es sich bei dem 2009 nahe Jugenheim gefundenen *Pennisetum* keinesfalls um *P. centrasiaticum* TZEVELV, sondern um *P. flaccidum* GRISEB. 1886 handelt. Die ursprüngliche Bestimmung muss daher korrigiert werden. Hinsichtlich der taxonomischen Beziehungen zwischen *P. centrasiaticum* und *P. flaccidum* bestehen unterschiedliche Auffassungen. Größere Bestände von *Pennisetum flaccidum*, das als Zierpflanze (im Allgemeinen unter falschen Namen, meist als *P. incomptum*) im Handel ist, sind von AMARELL in Deutschland bisher auch in Rheinland Pfalz (Ludwigshafen) und in Baden Württemberg (Oftersheim) beobachtet worden. Nachweise für andere Länder Europas liegen beispielsweise aus der Schweiz, aus Belgien und aus Polen vor.

Verfasserin
U. Hillesheim-Kimmel, Auf der Letteilung 13 B, 64342 Seeheim-Jugenheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Hessische Floristische Briefe

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 62

Autor(en)/Author(s): Schubert E.

Artikel/Article: Bemerkenswerte Pflanzenfunde im oberen Weschnitztal (Vorderer Odenwald) und seiner näheren Umgebung Folge 5: Einkeimblättrige (Liliopsida), Teil 4 Familien Binsengewächse und Sauergräser (ohne Seggen) 3-6